Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Bl. H 1

Strasse / Nr.
Rüttenscheider Str. 1/3

Stadtbezirk	Stadtteil	Gemarkung	
I	Südviertel (05)	Essen	
Lfd.-Nr.	**Eintr.-Datum**	**Flur**	**Flurstück**
759	5.6.92 i.A. -Vetter-	77	405

Art des Denkmals
Baudenkmal

Kurzbeschreibung
Verwaltungsgebäude Ruhrkohle

Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals

Das Gebäude wurde 1956-60 durch den Architekten Egon Eiermann für die Essener Steinkohlenbergwerke AG errichtet und besteht aus dem Hauptgebäude für die Zechenverwaltung und einem Flügel für die Verkaufsgesellschaften mit separatem Zugang und Erschließungskern.

Das Hauptgebäude ist ein 7, im Südwesten 8 Geschosse hoher langgestreckter Baukubus. Rechtwinklig anschließend liegt der 5 Geschosse hohe Flügel, der vom Hauptbau abgesetzt mit diesem durch schmale Brücken verbunden ist. Das Gebäude ist eine Stahlbetonkonstruktion, die Fassaden sind mit weiß verfugten, mattschwarzen Steinzeugplatten verkleidet, die außen bündig sitzenden Fenster sind weiß abgesetzt. Es ergibt sich ein klares Raster, durch die Fensterreihung, vertikal untergliedert durch betonte Dehnungsfugen.

Das Verwaltungsgebäude der ehem. Essener Steinkohlenbergwerke AG ist einer der bedeutenden Bauten Egon Eiermanns, der zu den wichtigsten Vertretern des Internationalen Stils in Deutschland zählte. (siehe: N. Pevsner, Lexikon der Weltarchitektur, Darmstadt 1971).

- 2 -

Hist. Ausstattungsstücke

Foto(s)

Das (Die) umseitig genannte(r) Objekt(e) ist (sind) ein

☒ Baudenkmal(e) i.S. des §2 (1 u. 2) DSchG,

☐ Bodendenkmal(e) i.S. des §2 (1 u. 5) DSchG,

da es (sie) bedeutend ist (sind) für

☒ die Geschichte des Menschen

☐ Städte und Siedlungen

☒ die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Die Erhaltung und Nutzung des (der) Baudenkmal(s) / ~~Bodendenkmal(e)~~ liegt aus

☒ künstlerischen

☒ wissenschaftlichen

☐ volkskundlichen

☒ städtebaulichen

Gründen im öffentlichen Interesse

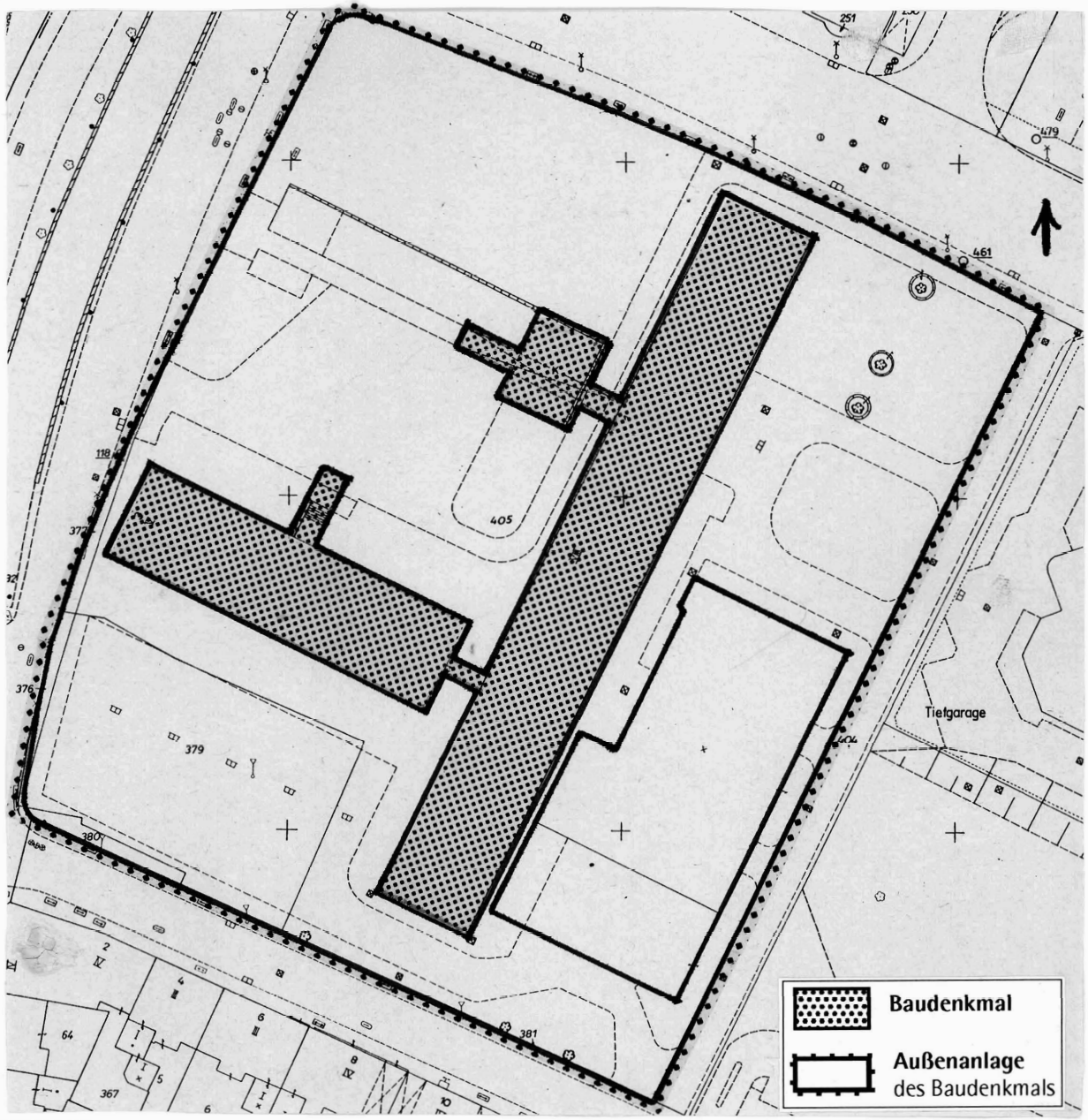
Planungs- und Baurecht

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen, Zeichnungen, Fotos, Karten u.a.

Lageplan u.a. Darstellungen

Maßstab 1:1000



Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 2

Strasse / Nr.

Rüttenscheider Str. 1/3

RaD Nr.

759

Eiermann stand in der Tradition des Bauhauses, namentlich Mies van der Rohes und konnte auch während des Dritten Reiches dieser bedeutenden Architekturrichtung treu bleiben, in-dem er sich auf Industriebauten spezialisierte.
Werke wie die Berliner Gedächtniskirche und das Essener Verwaltungsgebäude belegen die ungebrochene Kontinuität seines Architekturstils und sind maßgeblicher Bestandteil der wichtigsten Strömung innerhalb der baukünstlerischen Entwicklung seit 1945.

Deutlich am Bau ablesbar ist das Prinzip Eiermanns mittels klarer Kuben und additiver Anordnung bauliche Dimensionen zu gliedern. Eine typische Lösung ist hier die Anbindung der beiden klar gegliederten Bläcke durch jene transparenten verglasten Brücken sowie die abgestimmten Höhenverhältnisse. Durch das weite Zurücklegen des Gebäudes von der Straße bleibt die klare unprätenziöse Ordnung ablesbar. Der Bau entzieht sich somit gezielt einer übermächtigen Repräsentationswirkung in einem Straßenverlauf und zielt vielmehr auf eine Qualität durch Proportion und Transparenz.

Wichtig waren Eiermann Detailformen. So erreicht er hier durch das weiße Fugennetzt und die schwarzen Platten sowie durch die weißen Fenster eine hervorragende Abstimmung in der Fassadenausbildung. Eiermann selbst schreibt zu dem Entwurf: "Die dem Architekten gestellte Aufgabe war..., daß das Haus in seinem Charakter und seinen äußeren Eindruck Rücksicht nimmt auf die Schwere der Arbeit der Bergleute unter Tage. Das hieße also: In jedem Fall Vermeidung des recht üblen sogenannten "repräsentativen Charakters". Eiermann vermeidet hier das Pompöse, erreicht jedoch unter anderem durch die Betonung der Eingänge mit streng proportionierten Überdachungen und Aufgängen eine angemessene Würde durch die Form. Die klare, ordnende Konzeption setzt sich im Inneren fort und ist auch z.B. in den Treppenhäusern und der Terrassenausbildung deutlich ablesbar.

Das Objekt selbst ist damit von Bedeutung für die Geschichte des Menschen und der Arbeitsverhältnisse. Aus künstlerischen, insbesonder architekturgeschichtlichen sowie wissenschaftlichen und nicht zuletzt städtebaulichen Gründen liegt seine Erhaltung im öffentlichen Interesse.

Baudenkmal ist der gesamte zweiflügelige Gebäudekomplex einschließlich der gestalteten Freiflächen, begrenzt durch die Hohenzollernstraße, Baumstraße und Rüttenscheider Straße sowie die parzellenteilende Stichstraße im Osten.
(s. Lageplan)